

stellt die Gemeinde zur Verfügung: Haus und Wohnung in sent Mathiis hoff, da Endres der hoffeman seinerzeit gewohnt hat und wo der Pastor oder der darin Wohnende in seinem Namen dem Abt von St. Matthias und seinen Knechten, wenn er nach Kues kommt, von der Gemeinde wegen Herberge und Pferdefutter gewähren. Hinzukommen die sent Mathiis wese und weitere im einzelnen beschriebene Wiesenstücke sowie das Zehnthaus zu Kues. Ferner haben broder und suster in der meysterbroderschaff zu Cose eine jährliche Rente von 6 Gulden gestiftet. Item haet Criffzhenne dar zu gegeben eyne halbe ame winß erfliche uß der wesen gene Kose ober under dem karrel gelegen und eynen seester oliges erflich in Graich an Reuden Iohan abe zu keuffen mit echt gulden und eynen wingart, der gilt dat seest deyle, gelegen bi dez keslers crutz under dem wege zu terme Wilhem von Mörbach zu Kose zu und stoisset off den schippel rech. Der Pastor Symont Bilken stiftet das von ihm gebaute neue Haus bei dem genannten Haus in sent Mathiis hoff, da der Pastor von Kues bisher keine redeliche wanunge gehabt habe. In diesem Haus hat er einen Altar konsekrieren und durch eine im einzelnen umschriebene Weinrente fundieren lassen mit der Bestimmung, daß der Pastor vierzehntäglich und am Weibetag an diesem Altar Messe lesen soll. Es folgen weitere Feld- und Wiesenstiftungen des Pastors Simont, aus denen für ihn selbst und seine im einzelnen genannten Familienmitglieder jährlich ein Gedächtnis zu halten sei. Eine kleinere Erbrente kaufen für 100 Gulden Clays Deudmer und seine Ehefrau Margrete. Auf Bitte der oben genannten Zehnder usw. bestätigt der Trierer Offizial Matheus die Stiftung durch Anhängung des Siegels der Trierer Kurie. Zeugen: Iohannes, Pastor in Ürzig, und Petrus Heuscheyt, Kaplan in Wittlich, Priester der Trierer Diözese. Notarielle Instrumentierung durch Symon de Cusa, Kleriker der Trierer Diözese.<sup>1)</sup>

---

<sup>1)</sup> Die Pfarrkirche von Kues wurde 1463 IX 30 dem Nikolaus-Hospital uniert; Krudewig, Übersicht IV 266 Nr. 51. Wohl bei dieser Gelegenheit gelangte die Urkunde in den Besitz des Hospitals.

**<kurz nach 1447 Januar 30, Lüttich.><sup>1)</sup>**

**Nr. 735**

Notiz des NuK über den Kauf von Thomas-von-Aquin-Handschriften aus dem Nachlaß des Kanonikus an St. Paul in Lüttich Petrus de Bruxella de Thenismonte.

Or. (aut.): KUES, Hosp.-Bibl., Hs. 74 Vorsatzblatt.

Druck: Marx, Handschriften-Sammlung 78; E. van de Vyver, Die Brüsseler Handschriften aus dem Besitz des Nikolaus von Kues, in: MFCG 4 (1964) 333 Anm. 41; Haubst (wie unten Anm. 1) 40; Fraeijs de Veubeke (wie Anm. 1) 363 Anm. 1.

Emi ego N. de Cusa post obitum magistri Petri libros eiusdem a suis executoribus.<sup>2)</sup>

---

<sup>1)</sup> Das Datum ergibt sich aus dem Todestag des Petrus de Bruxella in: BRÜSSEL, Bibl. Royale, Cod. 9384-89 f. c<sup>o</sup>; s. J. van den Gheyn, Catalogue des manuscrits de la Bibliothèque Royale de Belgique II, Brüssel 1902, 279 Nr. 1331 (statt dessen 1448 I 28 in: MFCG 4 (1964) 333 und 1448 II 28 in: MFCG 5 (1965) 40). Da NuK Cod. Cus. 74 mit der Summa contra gentiles wahrscheinlich für seine um 1449 X 9 verfaßte Apologia (s.u. Nr. 845) benutzte (s. Haubst, Auf Spuren des Thomas von Aquin 40), erfolgte der Kauf vor diesem Datum. Zum Lütticher Besitzer s. A.-C. Fraeijs de Veubeke, Un catalogue de la collégiale Saint-Paul à Liège au milieu du XV<sup>e</sup> siècle, in: Revue d'Histoire des Textes 4 (1974) 362f.

<sup>2)</sup> Neben Cod. Cus. 74 handelt es sich noch um die Hss. KUES, Hosp.-Bibl., 68-71 (Thomas, Summa theologica), wie ein Kaufvermerk des Petrus de Bruxella de Thenismonte in Cod. Cus. 71 ausweist; Marx, Handschriften-Sammlung 77. Dazu gehört wohl auch Cod. Cus. 72 (Supplementum zur Summa). Durch Besitzvermerk des Petrus de Bruxella ist ferner gesichert Cod. Cus. 56; Marx, Handschriften-Sammlung 62. Vgl. zu diesen Handschriften Haubst 39 und Fraeijs de Veubeke 363.

**1447 Februar 8, Rom St. Peter.**

**Nr. 736**

---

Eugen IV. an Nicolaus de Cusa, Lütticher Kanoniker, decr. doct. Gewährung eines persönlichen Beichtvaters.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 379 f. 160<sup>v</sup>.

Erw.: Vansteenberge 86 Anm. 1 (unter falschem Datum); Meuthen, Pfründen 34f.

Er gestattet ihm die Wahl eines persönlichen Beichtvaters, der ihm nach Sündenvergebung — auch in den Fällen, die dem apostolischen Stuhl vorbehalten sind — einmal im Leben und dazu noch einmal in der Todesstunde vollkommenen Ablass gewähren und angemessene Genugtuung gegenüber anderen auferlegen kann. NvK soll im ersten Jahr nach Kenntnisnahme dieser Gunst jeden Freitag oder, falls er schon an diesem Tage zum Fasten gehalten sei, an einem andern Wochentage fasten. Bei Hinderung kann er das Fasten auf das nächstmögliche Jahr verschieben oder durch seinen Beichtvater in andere fromme Werke umwandeln lassen. — *Gratis de mandato domini nostri pape.*

<1446 Mai 29 / 1447 Februar 23.>

Nr. 737

Carvajal und NvK verleihen dem Sekretär des Eb. von Trier eine *Dispens super defectu natalium ad duo beneficia.*

Erwähnung der *Dispens* in einem späteren Brief des NvK von 1453 XII 14 <an den päpstlichen Sekretär Petrus de Noxeto>. Sie sei verliehen worden: tempore domini Eugenii pape. Der Erzbischof wie auch viele andere haben sie gesehen, wie dessen Brief ausweise; doch sei sie auf dem Wege zur Kurie verloren gegangen. INNSBRUCK, LRA, Sigm. IX 62 f. 80<sup>r</sup>; s.u. unter dem genannten Datum.

Nr. 687 stellt offensichtlich die Legitimation für die *Dispensverleibung* dar und gibt somit deren terminus post quem; Endtermin ist der Todestag Eugens IV. Es dürfte sich um denselben Sekretär Siegfried von Dreckenach handeln, der 1453 als Briefbote Eb. Jakobs bei NvK in Brixen weilte.

1447 Februar 23, Lüttich im Abtshaus von St. Laurentius.

Nr. 738

Kundgabe des Henricus delle Cheraze, Abt von St. Laurentius, als delegierter iudex apostolicus in einem Streit um Benefizien der Lütticher Kirche. NvK als Zeuge.

Kop. (16. Jh.): LÜTTICH, Arch. de l'État, Cathédrale St-Lambert, Cart. 49 f. 216<sup>v</sup>–220<sup>v</sup> (ehemals "Liber chartarum IV"; zur Hs. s. É. Poncelet, Cartulaire de l'église de Saint-Lambert de Liège VI, Brüssel 1933, XVII); Cart. 51 (nachträglich zusammengebundene neuzeitliche Urkundenkopien) f. 15<sup>r</sup>–21<sup>r</sup> (notarielle Kopie nach Or.).

Regest (1676 durch den Lütticher Domkapitular Guillaume-Bernard de Hinmissael nach Cart. 49): LÜTTICH, Bibl. Univ., Ms. 667 (zu diesem Regestenwerk, das für unser Stück wegen der Überlieferung in Cart. 51 und nach der Auffindung von Cart. 49 im Jahre 1903 allerdings belanglos ist, s. Bormans-Schoolmeesters, Cartulaire (wie oben) I, Brüssel 1893, XXXVIII–XLVI).

Erw.: Daris, Histoire 268; Poncelet, Cartulaire V, Brüssel 1913, 135 Nr. 2658 (noch nach Hinmissael); Meuthen, Dialogus 19.

Er publiziert eine Bulle Eugens IV. von 1446 X 8 in derselben Sache<sup>1</sup>), zitiert die Streitgegner Johannes de Laing und Magister Henricus Scatter, Propst und Dekan der Lütticher Kirche, und entscheidet durch Urteil, für welche der Benefizien der Kathedrale das Kapitel die Kollatur hat. Zeugen<sup>2</sup>): die Magister und Kanoniker von St. Lambertus Waltherus de Coerswerme (Corsswaremme), Archidiakon der Ardennen, Nicolaus de Cusa, decr. doct. und Archidiakon von Brabant, Gyselbertus de Ouerdievecht (Ghisbertus Ouerdievercht), lic. in utroque iure und Kantor, Iordanus de Baest, lic. in decr.; die Kanoniker an St. Martinus Eymericus Groy, Kanzler des Bischofs und in decr. lic., und Gerardus de Wihonia; die monachi professi in St. Laurentius Arnoldus Loon (Lan) dictus de Kemech (Kemexhe), Gubinus de Waylho und Egidius Sordelhie (de Sordilha); ferner Johannes de Waremia (Waremma), Kleriker und Prokurator der Kurie von Lüttich. Notarielle Ausfertigung durch Johannes de Beirchusen (Broechuysen), Kleriker der Utrechter Diözese und Notar der Lütticher Kurie.

<sup>1</sup>) Poncelet, Cartulaire V 134 Nr. 2650. Sie geht in Cart. 49 f. 214<sup>v</sup>–216<sup>r</sup> und 51 f. 8<sup>r</sup>–11<sup>r</sup> Nr. 738 unmittelbar voraus.

<sup>2</sup>) Nach Cart. 49; in Klammern die abweichenden Schreibungen in Cart. 51.